

Bienen@Imkerei

21
2015

für die 34.-35. KW

Fr. 14. August 2015

Gesamtauflage: 20.262

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Und doch noch einmal: Varroabekämpfung

Hohenheim (PR). In den vergangenen Infobriefen wurden die Grundlagen und wichtigsten Maßnahmen eines sinnvollen Varroabekämpfungskonzeptes bereits vorgestellt. Trotzdem soll hier nochmals auf einige wichtige Details aus unseren praktischen Erfahrungen hingewiesen werden, auch im Hinblick auf das aktuell extrem heiße Wetter.

Schwankende Temperaturen betreffen vor allem die Ameisensäurebehandlung (in etwas geringerem Umfang auch Behandlungen mit Thymolpräparaten). Während wir im vergangenen Jahr Probleme hatten, überhaupt ausreichende Verdunstungsraten zu erzielen, schrecken jetzt manche Imker vor den vermeintlich hohen Temperaturen zurück. Bei Temperaturen von 30°C und darüber ist von „Schockbehandlungen“ wie dem Schwammtuch klar abzuraten, während Verdunstungssysteme durchaus eingesetzt werden können. Hier hat der „Nassenheider Verdunster professional“ gegen-

über dem bisher von uns überwiegend eingesetzten „Liebig-Dispenser“ gewisse Vorteile. Durch Verkleinerung des Dochtes an der Flasche konnten wir selbst bei 35°C die tägliche Verdunstung auf unter 20 ml Ameisensäure 60% einstellen. Neben der Außentemperatur (siehe „Varroawetter“ im letzten Infobrief) muss unbedingt berücksichtigt werden, ob und wie lange die Völker täglich direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind. Dies kann - insbesondere bei Blechdeckel ohne weiteren Sonnenschutz – einen größeren Einfluss auf die AS-Verdunstung haben als die mittlere Außentemperatur! Auch bei sehr niedrigen Temperaturen kann der Nassenheider professional aufgrund seiner längeren Anwendungsdauer eine zufriedenstellende Wirkung erreichen. Im Übrigen konnten wir nachweisen, dass auch Verdunstungsraten von unter 20 ml pro Tag (AS 60%) durchaus noch auf die Varroapopulation wirken, z. B. durch Verhinderung der Milbenfortpflanzung in der Brut.

Der nächste Infobrief erscheint
in 2 Wochen
Freitag, den 28. August 2015

Was ist zu tun:

- Einrichten des Wintersitzes mit Kontrolle auf Weiselrichtigkeit und Krankheitsanzeichen (einschließlich Varroabefall)
- Varroa-Bekämpfung
- Beginn der Wintereinfütterung

Aus Imkerkreisen hört man derzeit, dass die Varroabefallszahlen deutlich niedriger seien als im Vorjahr. Dies mag im Durchschnitt durchaus so sein, doch haben wir an mehreren Ständen einzelne Bienenvölker, in denen wir trotz Winterbehandlung (brutfrei!) und Drohnenbrutentnahme bereits mehrere Tausend Milben herunterbehandelt haben. Dies zeigt einmal mehr, dass es fast an jedem Bienenstand „Ausreißer“ mit sehr hohem Befall gibt, die ohne rechtzeitige Behandlung zu „Milbenscheudern“ werden können. Zudem erleben wir immer wieder,

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

dass Bienenvölker, die beim natürlichen Milbenfall Anfang August als „unproblematisch“ eingestuft wurden, sich ohne Behandlung innerhalb von wenigen Wochen doch zu Problemfällen entwickeln können. Auch nach einer Behandlung Anfang August darf man sich keinesfalls zurücklehnen und bis zur Winterbehandlung warten. Eine weitere (Windel-)Diagnose und AS-Bekämpfung Anfang September schützt vor unliebsamen Überraschungen durch Varroavermehrung im Volk oder Milbeneintrag von anderen Völkern und sorgt für gesunde Winterbienen.

Über die vielen Details der Varroabekämpfung sollte man als Imker aber nicht vergessen, dass zu einer guten **Spätsommerpflege** weitere wichtige Maßnahmen gehören. Eine ausreichende Futterversorgung ist gerade jetzt für die Bildung von Winterbienen entscheidend. Insbesondere die Ableger sollten unter einem kontinuierlichen Futterstrom stehen, wobei darauf zu achten ist, dass noch

ausreichend Platz für die Eiablage der Königin vorhanden ist. Dies kann durch Futterteig (z.B. Apifonda) oder durch mehrfache kleinere Gaben von Flüssigfutter erreichen. Bei „Platzmangel“ für die Eiablage der Königin kann man ein bis zwei verdeckelte Futterwaben durch Leerwaben austauschen; Einige Reserve-Futterwaben im Frühjahr können einem bei späten Frühjahrsbeginn schlaflose Nächte ersparen.

Vor der endgültigen Auffütterung sollte man auch entscheiden, ob nicht das ein oder andere schwache Altvolk oder Ableger mit unbefriedigender Entwicklung vereinigt bzw. aufgelöst werden sollte. Im Oktober zu Beginn der Einwinterung sollte ein Bienenvolk 8.000 – 10.000 Bienen enthalten, das sind nach den ersten Nachtfrost mindestens 6 – 8 gut belegte Wabengassen in der Wintertraube. Während die Ableger durchaus noch wachsen können, werden alle Altvölker in den nächsten 2 Monaten weiter an Bienenmasse

verlieren. Völker, die jetzt bereits schwach sind, sollten daher aufgelöst (und durch Ableger ersetzt) werden. Die Investition von Arbeitszeit und Geld (Futter, Varroabekämpfung) in Völker, die für die Überwinterung zu schwach sind, ist ein häufiger Fehler gerade bei Neukern mit nur wenigen Völkern (von denen man keines aufgeben will). In einem solchen Fall sollte man sich gleich einen Vermerk in den Kalender für Mai 2016 machen: mehr Ableger bilden!

Kontakt zum Autor:

peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

(mit regelmäßigen aktuellen Informationen zur Varroabekämpfung)

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungshinweise und
online-Buchung
für NRW und RLP unter
www.imkerakademie.de

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen: http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring:

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcnr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter: www.varroawetter.de

Spendenauf Ruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
 IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN
 Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

